

Internationaler Sozialistenkongress.

Sitzung der deutschen Delegation.

C. B. Kopenhagen, 31. August.

Die deutsche Delegation hielt am Mittwoch vormittag ihre dritte Sitzung ab. Beschlüsse der Kommissionen liegen noch nicht vor. Teilpart (Verband der Holzarbeiter) bringt das belgische Amendement zu der schwedischen Resolution über die Organisation der internationalen Solidarität zur Sprache.

C. B. Kopenhagen, 31. August.

Sitzung des internationalen Bureau.

Die tschechische Frage.

Nemec gibt im Namen der tschechischen Sektion folgende Erklärung ab: Die durch 37 Delegierte vertretene böhmische Sektion kann von der Ablehnung von 7 Delegierten nicht Abstand nehmen. Werden diese Delegierten, sei es provisorisch, sei es dauernd, als Untersektion anerkannt oder ihnen Stimmrecht zuerkannt, so steht darin die tschechische Sektion einen Bruch der bisherigeinheitspolitik der tschecho-slavischen Sozialdemokratie.

II. (Gewerkschafts-) Kommission.

C. B. Kopenhagen, 30. August.

Die Debatte über den tschechischen Streit wird fortgesetzt. Karsti-Polen: Jeder Sozialdemokrat wird gegenseitige Grundprinzipien anerkennen müssen. Wir können uns nicht in österreichische Intimitäten einmischen; dazu muß man seit sieben Generationen Desterreicher sein. (Beifall.)

eine tschechische Organisation der Lithographen gegründet worden (Große Bewegung. Juruse bei den Tschechen: Ein ganz alter Verein!) — nein, kein alter Verein, ist war selbst bei der Gründung anwesend. Ich bitte dringend um Annahme der Resolution und ich beschwöre die Tschechen, sich für die Einheit zu entscheiden.

Viktor Adler-Wien: Die Stuttgarter Resolution enthält zwei Hauptgedanken: Sie verkündet die Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Partei und Gewerkschaften; betont aber auch, daß dieses Zusammenwirken nicht erfolgen soll auf Kosten der gewerkschaftlichen Einheit. (Sehr richtig!)

Leo Janakow-Rußland: Die sozialdemokratische Partei Rußlands ist hier durch zwei Genossen vertreten, von mir Russen und einem tschechischen Genossen. Unsere Sprache ist verschieden, aber einmütig werden wir der österreichischen Resolution zustimmen. Gerade in Ländern, in denen wir bei uns, die Partei noch gespalten ist, muß die Gewerkschaftsbewegung helfen, die Einheit auch der Sozialdemokratie wieder herzustellen.

Leo Janakow-Rußland (fortgesetzt): Wir sind keine Nationalisten, aber alle unsere Ansprüche auf gerechte Berücksichtigung der tschechischen Forderungen sind von der Wiener Reichskommission brüsk abgelehnt worden. Wir halten trotz alledem fest an der Einheit der proletarischen Aktion, aber wir halten es nicht für notwendig, daß alles zentralistisch von Wien aus kommandiert werde.

Dr. Otto Bauer-Wien: Wir haben in Oesterreich acht Nationen, von denen aber nur drei, die Deutschen, Tschechen und Polen, kräftige autonome Organisationen haben. Bei den anderen Nationen würde durch Autonomie jede Gewerkschaftsorganisation unmöglich gemacht werden.

Form der wirtschaftlichen Organisation, wovon die Kampffähigkeit und Lebenshaltung der Arbeiter abhängt, ist keine gleichgültige Sache. (Sehr richtig!) Aber gewiß, der Geist ist das Wichtigste. Jedoch der Geist, aus dem der tschechische Separatismus stammt, ist der Geist einer Bewegung, die immer mehr nach nationaler Absonderung auf allen Gebieten strebt.

Jaywood-Amerika: Die Maschine des Nationalismus kennt keine Nationalität. In einem einzigen Bergwerk des amerikanischen Kohlengebietes sind 32 Nationen vertreten. Darum treten wir Amerikaner, die wir mit noch ganz andern Schwierigkeiten zu kämpfen haben als die Desterreicher, mit aller Entschiedenheit für die Geschlossenheit der Gewerkschaftsbewegung ein.

De Frontière-Belgien: Ich bleibe bei der Beurteilung des tschechischen Separatismus an.

Jaywood-Amerika (fortgesetzt): Sollten wir in Ungarn einen solchen Separatismus bekommen wie den tschechischen, so wäre es um die Zukunft der ungarischen Arbeiterbewegung schlecht bestellt.

Dr. Friedrich Adler-Schweiz: Die schweizerische Arbeiterbewegung würde durch nationalen Separatismus arg gefährdet werden. Wir stimmen daher voll und ganz für die tschechische Separatistendeckelung ein. Glücklicherweise ist nur ein Drittel der tschechischen Gewerkschaftler den Lockungen der Prager Gewerkschaftszentrale gefolgt und zwei Drittel sind derselben Meinung wie die gesamte internationale.

Hierauf wird Schluß der Debatte beschlossen, daß soll am Mittwoch morgen noch ein Vertreter der Tschechen das Schlußwort haben.

C. B. Kopenhagen, 31. August.

In seinem Schlußwort protestiert Nemec-Oesterreich dagegen, daß man die Tschechen als Verbrecher und Verräter behandle. Die föderalistische Organisation habe in der Partei sich bewährt und werde sich auch in der Gewerkschaft bewähren.

Die Resolution der österreichischen Reichskommission wird gegen die fünf Stimmen der Tschechen bei Stimmenthaltung der französischen Mehrheit (Zauresitzen) und der finnischen Minderheit angenommen. Zum Referenten für das Plenum wird Leo Janakow-Rußland, zum Korreferenten Nemec bestellt.

Erste Kommission (Genossenschaftswesen).

C. B. Kopenhagen, 30. August.

Die Debatte über die Beziehungen zwischen Genossenschaft und Partei wird fortgesetzt. Im Namen der vier deutschen Vertreter legt v. Elm eine Resolution vor, in welcher die genossenschaftliche Konsumentorganisation und die ihr angeschlossene Produktiven-genossenschaft als Mittel zur Demokratisierung und Sozialisierung der Gesellschaft bezeichnet wird;

Thomas (Frankreich): Wenn die Genossenschaften an sich nicht sozialistisch seien, so müssen wir sie sozialistisch machen. Der Weg der Volkerei würde in Frankreich zu einer gefährlichen Zerreißung führen. Vorzuglich sei die französische Resolution, weil sie auch die Pflege der Internationalität betont.